



Niederschrift

Ortschaftsrat Grötzingen

öffentlich

24. April 2024, 19 bis 22.20 Uhr

Herbert-Schweizer-Haus Begegnungsstätte Grötzingen,
Niddastraße 9, 76229 Karlsruhe

Vorsitzende Ortsvorsteherin Karen Eßrich

Protokollführer Daniel Heiter

Urkundspersonen Ortschaftsrätin Renate Weingärtner, Ortschaftsrat Jürgen Schuhmacher

Anwesende Referierende: Frau Sigrun Hüger (Stadtplanungsamt) zu TOP 2, Frau Simone Allinger (Wirtschaftsförderung) & Herr David Leibrich (Stadtplanungsamt) zu TOP 3, Frau Verena Stricker (Regierungspräsidium Karlsruhe) & Herr Johannes Niederstraßer (Umweltamt) zu TOP 4, Herr Bernhard Eldracher (Liegenschaftsamt) zu TOP 8

Anwesenheit: 15 von 18 Mitgliedern des Ortschaftsrates anwesend

Ortschaftsrat Niels Dürr (entschuldigt), Ortschaftsrat Hans-Peter Fettig (entschuldigt), Ortschaftsrätin Veronika Pepper (entschuldigt)

4. Hydrologisches Gutachten für Baggersee, Bruchwald und Moor
(Antrag der GLG-Ortschaftsratsfraktion)
Vortrag durch das Regierungspräsidium Karlsruhe
Anlagen abrufen über RIS-Vorlage: 2024/0215

Ortsvorsteherin Eßrich begrüßt Frau Stricker vom Regierungspräsidium Karlsruhe und Herrn Niederstraßer vom Umweltamt der Stadt Karlsruhe.

Frau Stricker sagt, dass vermehrt Trockenheit im Weingartener Moor in den letzten Jahren aufgefallen sei.

Daher stelle sich die Frage, wie die Wasserflüsse in das Moor erfolgten.

Das hydrologische Gutachten kläre darüber auf, ob das vorhandene Grabensystem das Moor drainiere oder mit Wasser versorge und könne als Grundlage für Maßnahmen gegen Austrocknung dienen.

Für das Gutachten seien 11 Messstellen im Grabensystem eingerichtet worden, um das Strömungsverhalten kartieren zu können. Das Strömungsverhalten sei durch Probenentnahmen des mit an bestimmten Stellen mit Kochsalz versetzten Wassers ermittelt worden.

Der Ruchgraben habe den Auswertungen zufolge einen leicht entwässernden Effekt auf das Moor, da das Wasser in diesem Graben ins Grundwasser versickere und nicht in vollem Maße dem Bruchwald zugeleitet werde.

Der Werrenhäusles- und der Gänsgraben hätten ebenso keine positive Wirkung auf das Moor.

Durch den Ausbau der B3 würden die Gräben aus dem Hügelland in die Kanalisation entwässert werden und flößen nicht mehr in Richtung Moor weiter.

Bei den Gewässerrandstreifen rund um das Moor-Gebiet seien noch Verbesserungen möglich, um den Nährstoffeintrag zu minimieren.

Fest stehe, dass die Gräben im Winter Wasser führten und im Frühling regelmäßig austrockneten.

Hingegen führe der Waldgraben, der mit einem Gefälle von 0,4 sehr flach sei, genügend Wasser. Durch Sperren könnte man erreichen, dass sich dort das Wasser länger im Moorgebiet halte, bevor es in den Rhein fließe.

Auch der Baggersee habe keinen negativen Einfluss auf das Moor, wie man festgestellt habe.

Vorrangiges Ziel sei es, eine progressive Bestandsentwicklung von torfbildender Vegetation zu ermöglichen.

Außerdem sollen lichte Schwarzerlen-Bruchwälder und Erlen-Eschen-Sumpfwälder, die durch hohe Wasserstände gekennzeichnet seien, geschaffen werden.

Neben Kleingewässern und permanent wasserführenden Gräben seien auch die Schaffung von nassen und offenen Habitats-Strukturen (Röhrichte, Großseggenriede, Gewässer) beabsichtigt.

Die Gelder dafür stelle das Land Baden-Württemberg zur Verfügung. Es sei bereits eingeplant.

Die Maßnahmen seien in folgender zeitlicher Abfolge geplant:

1. Pflege der Röhrichte und Großseggenriede sowie Optimierung der Kleingewässer
Hierfür: Absprache geeigneter Tümpelstandorte mit Kommunen und Gebietskennern, Abgrenzung der Pflegeflächen mit Pflegemanager
2. Weitere Absprache mit zuständigen Behörden
Anhebung und Retention Ruchgraben und/oder Werrenhäuslesgraben
Hierfür: Beteiligung der unteren Wasserbehörde, Absprache Kommunen und Regierungspräsidium Karlsruhe
3. Ausführliche Machbarkeitsstudie: Ableitung des Gießbachs
Hierfür: Ausschreibung und Vergabe an ein geeignetes Büro

Ortschaftsrätin Hauswirth-Metzger fragt, ob simuliert werden könnte, wie sich die Wasserflüsse zukünftig entwickeln.

Frau Stricker antwortet, dass es aktuell keine Simulationen gebe.

Das Augenmerk läge momentan darauf, durch die vorgestellten Maßnahmen auch im Frühjahr und Sommer sicherzustellen, dass die Gräben Wasser führten.

Fließgeschwindigkeiten und Wassermengen lägen zwar vor, eine Simulation müsste aber erst beauftragt werden. Dies sei nicht geplant.

Herr Niederstraße erläutert, dass der Werrenhäuslesgraben auf natürliche Weise einen Abfluss in den Bruchwald herausgebildet habe.

Hier müsste man sich die Frage stellen, ob durch eine Abdichtung des Grabens Wasser ins Moor geleitet werden solle oder ob man den natürlichen Abfluss einfach belasse.

Solche Maßnahmen hätten auch Einfluss auf den Amphibienschutz, da man die Wasserströme durch Menschenhand ändere.

Dies sei einer der Zielkonflikte in diesem Gebiet, für deren Lösung sich die Fachbehörden untereinander abstimmen müssten.

Eine Simulation könnte weitere Erkenntnisse bieten, sei aber keine Grundlage alleine für Maßnahmenempfehlungen.

Ortschaftsrat Sand fragt, wie hoch die Kosten für die beabsichtigten Maßnahmen seien.

Frau Stricker antwortet, dass mindestens 10.000 Euro jährlich eingeplant seien. Damit könnte man zum Beispiel die Röhrichte und Kleingewässer ausreichend pflegen. Für den Moorschutz gebe es ausreichende Mittel vom Land.

Ortschaftsrat Ritzel fragt, ob das Wasser aus dem Hügelland, das in die Kanalisation an der B3 fließe, wieder in Richtung Moor geleitet werden könnte.

Des Weiteren erkundigt er sich, ob das Wasser der Pfinz, das in den Gießbach gelange, wirklich geeignet sei, das Weingartener Moor zu versorgen.

Frau Stricker antwortet, dass das Wasser vom Hügelland an der B3 auch aus Abwasser der Straße bestehe. Hier sei fraglich, ob dieses überhaupt im Moor positiv sei.

Der Gießbach bedürfe einer Machbarkeitsstudie, da es eine weite Strecke bis zum Weingartener Moor. In der Machbarkeitsstudie müsste dann auch die Wasserqualität beurteilt werden.

Ferner sei die wasserführende Menge im Gießbach durch das dort geltende Wasserrecht reduziert, weshalb mit Mengeneinschränkungen zu rechnen sei.

Es gäbe daher bessere Ansätze, das Moor feucht zu halten.

Wenn sich weitere Erkenntnisse ergeben, werde der Ortschaftsrat vonseiten des Regierungspräsidiums darüber informiert.

gez. Ortsvorsteherin Karen Eßrich
Sitzungsleitung

gez. Daniel Heiter
Protokollführung

gez. Ortschaftsrätin Renate Weingärtner
Urkundsperson

gez. Ortschaftsrat Jürgen Schuhmacher
Urkundsperson